

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

8.9.1891 (No. 210)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085798)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Einlagen
neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 spaltige Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kleinanzeigen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhadigödens u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 210.

Dienstag, den 8. September 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Sept. Die Kaiserin unternahm gestern Nachmittag mit den drei ältesten Prinzen einen Ausflug in die Umgegend von Potsdam.

Die Frau Prinzessin Friedrich Leopold, die augenblicklich in Dresden weilt, wird am nächsten Montag von dort nach Schloß Stoltenitz zurückkehren und alsbald weiterreisen. Die Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold wird dagegen auf Jagdschloß Stoltenitz verbleiben.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird nach mehrwöchentlichem Aufenthalte in Italien in kurzer Zeit hier eintreffen. Im „Berl. Tagebl.“ finden wir folgende Auslassung, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben: Man bestreitet uns von guter Seite, daß Feldmarschall Graf Blumenthal seinen Abschied als Inspektor der vierten Armeeinspektion zu nehmen beabsichtigt, und daß der zweite Sohn des Prinzen Luitpold von Bayern, Prinz Leopold, in dieser Stellung sein Nachfolger werden solle. Wie man hört, wäre in den Vorberhandlungen, welche die Neubefestigung regeln, zunächst der Prinzregent selbst zum General-Inspektor auszuweisen gewesen.

Kiel, 5. September. Das chilenische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ liegt bei Fagoe, 13 Meilen von Kopenhagen. Der Dampfer „Jesmond“, der mit Montierungsfüßen für das chilenische Schiff bisher im Kieler Hafen lag, hat Ordre erhalten, heute nach Newcastle abzukampfen.

Schweden, 4. Sept. Die Fortschritte in dem Befinden des Großherzogs wurden gestern durch neuralgische Anfälle und damit abwechselnde nervöse Athembeschwerden unterbrochen. Die Gebrauchsfähigkeit der Hände ist etwas besser.

Stettin, 5. Septbr. Der Großfürst Georg traf heute Nachmittag 6 Uhr mit der Dampfschiff „Zarewna“ hier ein und setzte alsbald die Reise nach Warschau fort. Die „Zarewna“ verläßt heute den Hafen.

München, 5. Sept. Der preussische Gesandte Graf Eulenburg, der gesammte militärische Ehrendienst mit dem Generallieutenant Grafen Berr della Bosia an der Spitze, sowie der Regierungspräsident von Oberbayern werden Kaiser Wilhelm entgegenreisen, um denselben Montag Abend gegen 7 Uhr auf der Grenzstation Simbach zu empfangen.

München, 5. Sept. Die „M. N. N.“ erfahren von gut unterrichteter Seite, die erste Fassung des deutsch-österreichisch-italienischen Handelsvertrages sei heute beendet; über einzelne Positionen sei bereits volle Uebereinstimmung erzielt.

Russland.

Wien, 5. September. Hier verlautet, die Schwarzenauer Konferenzen zwischen dem Grafen Kalnoy und dem Reichskanzler v. Capriati würden mit einem Protokoll geschlossen.

Wien, 5. September. Der türkische Botschafter Zia Bey begibt sich infolge Berufung des Sultans am Montag nach Konstantinopel.

Schwarzenau, 5. September. Kaiser Wilhelm, welcher den Manövern mit großem Interesse und sichtlichem Befriedigung gefolgt und alle Strapazen mit größter Leichtigkeit überwunden hat, besprach zeitweilig den Gang des Manövers mit dem Generaladjutanten von Wittich und dem Chef des Generalstabes von Schlieffen. Der Eindruck des Feuerkampfes mit rauchschwachem Pulver war ein sehr gewaltiger. Um 1 Uhr trafen Kaiser Wilhelm und der König von Sachsen hier wieder ein, eine halbe Stunde später kam Kaiser Franz Joseph. Reichskanzler von Capriati und Graf Kalnoy kehrten um 1 Uhr nach Matres zurück.

Um's Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Wirklich ging eine leichte, jähe Röthe über die Wangen der Broni.

„Sein Schatz?“ fragte der Förster, „meint Ihr wirklich, daß er's mit dem Schwarzlopf hat?“

„Will's meinen,“ lachte Rudi Miklau wieder auf und das seine Ohr des jungen Mädchens fühlte sich beleidigt durch sein gellendes Aufschlagen. „Der ist verschossen bis über die Ohren in die wetterwendische Dorn“, sitzt ja fast jeden Tag bei ihr, hat wunderbar viel zu thun auf den Waldäckern, haha, ja, mit Lann's gleich sein.“

Das wird einen harten Stand setzen bei seiner Mutter, brummte der Förster kopfschüttelnd. „Der einstige Büchelhofbauer und die Grette von der Waldschente, das giebt keinen guten Klang.“

„Sollen sich die Weiden verheizen,“ achselzuckte der Bauer. „Geht ihr schon Recht, der Urschel, wenn's einmal nit nach ihrem Kopf geht, ich glaub, sie hat ohnehin schon so ein reiches Weibchen für ihren Herzallerliebsten ausgesucht,“ setzte er hinzu.

Der junge Bursche, auf dessen Stirn noch immer eine blutige Narbe von seiner damaligen wackeren That erzählte, war nahe herbeigekommen und grüßte artig; sein Blick fiel dabei gleichfalls auf die Broni, und der Widerschein ihres Erröthens spiegelte sich auf seinen Wangen wieder.

„Na, kommt's von Deinem Schatz her, wie geht's denn der Grette?“ lachte der Bauer allsogleich, kaum dem Burschen Zeit lassend, dem jungen Mädchen die Hand zu reichen.

„Ich versteh' Euch nit, Vater,“ versetzte Henni, dem Anderen fest in's Auge blickend. „Wann Ihr die Grette von der Wald-

Goepfritz, 5. September. Der Deutsche Kaiser, der Kaiser Franz Joseph, der König von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen trafen mit ihrem Gefolge bereits früh 8 Uhr auf dem Manöverfelde ein und beobachteten von dem höchstgelegenen Punkte desselben, der Baderhöhe, aus den Anmarsch der beiden Flügel. Die Centruns der beiden gegen einander operirenden Armeekorps stießen in unmittelbarer Nähe der Monarchen aufeinander. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich alsdann zu den südlichen Flügeln der Armeekorps. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm verfolgte längere Zeit gemeinsam mit dem Erzherzog Albrecht den Verlauf des Kampfes. Das Wetter war anfangs sehr heiß, darauf stellte sich strichweiser Regen ein.

Paris, 5. Sept. Die großen Manöver des V., VI., VII. und VIII. Armeekorps gehen bei drückender Hitze vor sich. Durch mehrfache starke Regengüsse sind die Wege schlüpfrig geworden. Die Reservisten ertragen die Strapazen besser, als die jungen Mannschaften, von denen eine große Anzahl vor Erschöpfung zurückbleiben muß. Die Ambulanzen sind von erkrankten Soldaten angefüllt. Die Blätter fordern, daß die Uebungen in den Frühstunden abgehalten werden, damit die Soldaten nicht zu sehr von der Hitze zu leiden haben. Die Versuche, von den Fesselballons aus telephonisch den Generalstab über die Bewegungen der Truppen zu benachrichtigen, sind befriedigend ausgefallen.

Paris, 5. September. Der Rücktritt des Ministeriums Kiamil trägt sehr viel dazu bei, die Franzosen in der Ansicht von der unübersteiglichen Anziehungskraft des französisch-russischen Bündnisses zu befestigen und die Ansicht zu befestigen, daß es mit dem Dreibunde unaufhaltbar rückwärts gehe. Wenn auch, so wird ausgeführt, vorläufig noch nicht von einem förmlichen Beitritt der Türkei zu einem neuen Bunde die Rede sei, so könne man doch mit Sicherheit annehmen, daß in Zukunft der französisch-russische Einfluß in Konstantinopel allein maßgebend sein werde. (Djevad Pascha wird als entschiedener Freund Rußlands und Frankreichs hingestellt, der auch stets zu der französisch-russischen Botschaft die innigsten Beziehungen unterhalten habe.)

Paris, 5. Sept. Nach Meldungen aus Santiago hat sich die provisorische Regierung der Kongressisten nunmehr konstituiert und wird die Mächte, welche geneigt erscheinen, die neue Regierung anzuerkennen, durch Rundschreiben von der erfolgten Konstituierung in Kenntniß setzen.

Venedig, 2. Septbr. Der König von Rumänien ist im strengsten Intognito hier eingetroffen. Der Herzog von Genoa begrüßte den König am Waggon und geleitete denselben zur Gondel des Hotel Danieles.

Mailand, 5. Sept. Nach den von dem Ackerbauministerium veröffentlichten Mittheilungen sind die aufgetauchten Befürchtungen, daß sich in Italien in diesem Jahre ein größerer Getreidemangel fühlbar machen dürfte, unbegründet. Von einem drohenden Nothstande kann absolut keine Rede sein.

London, 4. Septbr. Die „St. James Gazette“ schreibt: Die offiziöse Mittheilung über das russisch-türkische Abkommen bezüglich der Durchfahrt durch die Dardanellen scheint die Meldung des „Standard“, die Pforte habe Rußland in der Dardanellenfrage völlig nachgegeben, eher zu bestätigen, als zu widerlegen. Die Türkei konnte Rußland nicht offen das Recht einräumen, Kriegsschiffe durch die Meerengen zu senden; allein die Türkei kann beide Augen zudrücken. Das ist, was vereinbart worden ist: Kriegsschiffe sollen freiwilligenschnelle, ihre Mannschaften ausgediente Soldaten oder Sträflinge unter militärischer Bedeckung genannt werden; Rußland soll einen Vorwand finden und die Türkei soll keine Nachforschungen halten. Die öffentlichen Verträge, zu

deren Inkraftsetzung Europa das Recht und die Macht besitzt, sollen nicht zerrissen werden; sie werden einfach umgangen.

London, 5. Septbr. Ein Drahtbericht der „Morningpost“, meldet aus Schwarzenau, Graf Kalnoy betrachte die europäische Lage, insbesondere die politische Tragweite der Dardanellenfrage, ernster als anfänglich angenommen wurde. Es sei von einer an die Pforte zu richtenden gemeinsamen Note der Großmächte die Rede. — Der Wiener Berichterstatter des „Standard“ meldet, die politische Welt argwöhne, daß außer dem offen anerkannten türkischen Abkommen mit Rußland ein geheimer Vertrag bestehe, der auf Aegypten oder Bosnien oder vielleicht auf beide Fragen Bezug habe.

Wien, 5. Sept. Heute Nachmittag trafen der Kaiser von Rußland, die Könige von Dänemark und von Griechenland, der Großfürst-Thronfolger, der Kronprinz von Dänemark mit seinen Söhnen, Prinzen Christian und Karl, sowie die Prinzen Wilhelm und Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg an Bord des „Danebrog“ hier ein, um der Einladung des Königs Oskar zur Hafenjagd zu entsprechen. Um 12 Uhr fand ein Dejeuner statt, sodann erfolgte der Aufbruch zur Jagd. Um 4 Uhr war die Jagd beendet. Der König von Schweden gab sodann um 5 Uhr an Bord der königlichen Yacht ein Dejeuner dinatoire.

Petersburg, 5. September. Der Rücktritt Kiamil Paschas belebt hier die Hoffnung, daß die Zusammenkunft von Schwarzenau ohne Einfluß auf die bulgarische Frage bleiben werde. Oesterreich würde unter den gegebenen Umständen für angezeigt halten, die bulgarischen Gelüste nach Anerkennung zu zügeln.

Petersburg, 5. Sept. Einer heutigen Bekanntmachung zufolge ergreift die orthodoxe Geistlichkeit die Initiative zur Veranstaltung von Sammlungen für die Nothleidenden in den von der Miskernte heimgelesenen russischen Gouvernements. Der heilige Synod verordnet, Büchensammlungen in den orthodoxen Kirchen zu bewerkstelligen, die Nothleidenden seitens der reicheren Klöster zu unterstützen und in den Kirchen durch Geld und Speise zu unterstützen und in den Gouvernements und Kreisstädten Comités zur Annahme und Vertheilung freiwilliger Gaben einzusetzen. Außerdem ist spezielle Anordnung getroffen wegen Sammlung von Spenden für die Lehrer und Schüler der der orthodoxen Geistlichkeit unterstehenden Kirchenpfort- und Wesschulen in den von der Miskernte heimgelesenen Gouvernements.

Warschau, 5. Sept. Allen Hausbesitzern wurde befohlen, binnen vierzehn Tagen Quartiere für eine beträchtliche Anzahl von Offizieren und Soldaten vorzubereiten, da in der nächsten Zeit in Warschau und Umgebung behufs Abhaltung von größeren Manövern eine bedeutende Militärmacht konzentriert werden soll. Den Zeitungen wurden diesbezügliche Mittheilungen von der Censur gestrichen.

Kiew, 4. Septbr. Die sämtlichen Truppen Bessarabiens und des Obeßer Militärbetriebs wurden zu Manövern in der Nähe von Bender vereinigt.

Konstantinopel, 5. September. Zur Dardanellenfrage wird dem „Wolff'schen Bureau“ aus Paris gemeldet: Dem „Memorial Diplomatique“ zufolge werde die Pforte demnächst an die Mächte betreffs der Dardanellenfrage eine Artikularnote richten. Die Pforte werde keineswegs eine Aenderung der Festsetzungen des Pariser und Berliner Friedens vorschlagen, es handle sich nur um eine Zusatzklausel behufs größeren Spielraumes für die Interpretation des Vertrages. — Zur gleichen Sache wird demselben Bureau aus Wien gemeldet: Der hiesige türkische Botschafter Zia Bil ist mit Unterbrechung seines Urlaubs aus Abbazia hier eingetroffen. — Wetter erhält die „Wolff-

Ich traf ihn einmal unterwegs, den Waldwirth, er möcht gern einen schmalen Streifen von der Mutter kaufen, das hat aber noch einen guten Weg.“

„Ja, wie ist's denn mit dem Holzschlagen?“ fiel nun auch der Förster ein. „Ihr spracht doch letztmalig mit mir davon.“

„Ja, ganz recht,“ unterbrach ihn Rudi Miklau, einen fast jehuen Blick auf seinen Sohn werfend, der sich inzwischen Broni zugewendet hatte; es schien fast, als sei es ihm unangenehm, daß der Förster die kurze, harmlose Aeußerung in Henni's Gegenwart gethan. „Gehen wir in's Haus,“ entschied er hastig. „Ich bin ja gekommen, um es mit Euch abzusprechen!“

„Ich bin so wie so fertig — in zehn Minuten haben wir's abgesprochen, also mit Verlaub.“

Mit diesen Worten packte der Förster die Büchsen zusammen und schritt dann dem Bauer nach dem Hause voran.

Henni war unerschrocken neben dem jungen Mädchen stehen geblieben.

Die beiden jungen Leute sahen den sich Entfernenden nach, bis diese in der dunklen Hausthür verschwunden waren, dann trat der Bursch plötzlich einen Schritt näher auf das junge Mädchen zu und erfaßte wie bittend leise dessen eine Hand.

„Ihr müßt's nit so auffassen, wie mein Vater's eben gesagt hat,“ meinte er, während ein leichtes Roth seine Wangen färbte. „Der Vater macht gern seinen Scherz mit mir, ich bin lang' kein so Wüster.“

Schallhaft lächelnd schaute ihn das Mädchen an, dann drohte sie ihm leicht mit dem rosenigen Zeigefinger.

„Nun, mein Vater ist Euch auch nicht sonderlich grün,“ sagte sie, während ein leiser Vorwurf aus ihrer Stimme klang. „Ihr macht dem Vater viel Arbeit im Wald, hat er erst letztmalig gemeint.“

(Fortsetzung folgt.)

Ztg." folgendes Londoner Telegramm: Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel vom 4. September, der Ministerwechsel stehe unzweifelhaft im Zusammenhang mit den jüngsten Vorgängen im Palast. Der Argwohn des Sultans sei erhöht, als am Montag während der Feier des Jahrestages der Thronbesteigung einige Feuerwerkskörper explodierten; überzeugt, daß ein Anschlag auf seine Person beabsichtigt sei, setzte er den Großmeister der Artillerie, der für die Gasenrichtungen im Palaste verantwortlich ist, ab und ließ sieben Personen, drei Armerier und vier Muselmänner, darunter den unglücklichen Feuerwerker, verhaften.

Magusa, 5. Sept. „Das Crancorac“ theilt mit, daß der türkische Grenzkommissar Tahir die Grenze bereise, um Punkte für die Errichtung kleinerer Forts auszuwählen.

Pera, 5. Sept. Der Sultan empfing gestern den deutschen Botschafter v. Radomitz.

New York, 5. Septbr. Der „New York Herald“ meldet aus Santiago von heute: Peru und Brasilien haben die Kongressjunta zu ihrem Siege und der Wiederherstellung des Friedens beglückwünscht. Die Junta hat ein Dekret veröffentlicht, welches die von Balmaceda ausgegebenen Billets legalisiert. Viele Parteigänger Balmacedas haben Depots in den Banken, welche konfiszirt werden sollen, um die fraglichen Billets zu decken. — Der deutsche und der amerikanische Gesandte haben den Kongressjunta bekannt gegeben, daß die nichtpolitischen Flüchtlinge ausgeliefert werden würden, die politischen dagegen in ein neutrales Land geschickt werden sollten. Der „New York Herald“ meldet aus Valparaiso von heute: Der amerikanische Kreuzer „Baltimore“ ist mit Flüchtlingen in See gegangen; man glaubt nach Callao. Die deutsche Corvette „Alexandrine“ geht morgen ebenfalls dahin ab. Da die Junta sich sicher fühlt gegen einen Angriff, so hat das meist aus Freiwilligen bestehende Heer Aussicht auf Beurlaubung.

New York, 5. Septbr. Die Nordamerikanische Union hat nach einem Telegramm, welches dem „D.-H. S.“ zugeht, die chilenische Kongressregierung anerkannt.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. Der Kommandeur der II. Matrosen-Abtheilung, Kapitän v. S. v. Schudmann II, hat sich mit achtzigem Urlaub nach Hofheim und Kapitän v. S. Balette mit vierzigem Urlaub nach Berlin begeben.

Für das kommende Winterhalbjahr sind folgende Kommandierungen in die Bahnhofs-Abtheilung der Marineverwaltung der Nordsee verfügt worden: Oberzahnmeister Coler, Nendant der Stationskasse, Wachsmann, leitender Zahnmeister der Zahnmeisterkassette, Dregler, Leiter der Werkstätten des Velleibungsamtes; Zahnmeister Herzog, I. Abtheilung II. Matrosen-Abtheilung, Schmidt I, Kommandeur der Stationskassette, Klinge, S. M. S. „Oldenburg“, Köpke I, Geschwader-Zahnmeister des Uebungs- und Velleibungsamtes, Baetz, zur Verfügung des Stationskommandos, Scheiter, S. M. S. „Friedrich Carl“, Schmidt II, S. M. S. „Fischer“, Mitglied des Abtheilungs-Bureau, Kuse, ad II. Matrosen-Abtheilung, Ebiode, II. Corp.-Zahnmeister, Schmidt III, S. M. S. „Friedrich der Große“, Woesner, zur Verfügung des Stationskommandos; Unterzahnmeister Gemshy, S. M. S. „Alexandrine“, Jan, 2. Abtheilung II. Matrosen-Abtheilung, Wulff, zur Verfügung des Stationskommandos, Köpke II, II. Seebataillon, Grieb, S. M. S. „Fahnen“, Köpke, Waid, S. M. S. „Sophie“, Range, zur Verfügung des Stationskommandos, Schad, II. Matrosen-Abtheilung, Krause II, S. M. S. „Prinz Wilhelm“, Straube, II. Matrosen-Abtheilung, von Wille, S. M. S. „Boll“, Niedermeyer, S. M. S. „Jüt“, Sagemeyer, III. Matrosen-Abtheilung, Feicht, S. M. S. „Kaiser“, Weijer, I. Abtheilung II. Matrosen-Abtheilung, Gelbrich, 2. Abtheilung II. Matrosen-Abtheilung, Berghahn, S. M. S. „Späne“, Schmidt, Hilfsarbeiter bei der Stationskassette.

Kiel, 5. Sept. Vergangene Nacht hat bei Friedrichsort ein Gefechtsmanöver von Torpedobooten gegen die Minensperre stattgefunden, welchem Prinz und Prinzessin Heinrich auf der „Grene“ beimohnten. Die Minensperre hat mit heute Mittag ihr Ende erreicht und ist infolge dessen den Schiffen die Passage im Kieler Hafen ohne Vorkosten wieder freigegeben.

Kiel, 5. Septbr. Heute Vormittag traf auf dem hiesigen Bahnhof ein für Prinz Heinrich in Southampton bei Sommer u. Pagne gebautes kleines Segelboot ein, das sich bei eleganter Ausführung in Schnitt und Material noch durch gewisse konstruktive Eigenschaften auszeichnet. Das nur wenige Meter lange, einem Segel-Canoe ähnelnde Boot zeigt in seiner Mitte ein festes, nach Form einer Fischflosse gestaltetes Schwert, alles Todt-Holz vor und hinter demselben, Streep und dergl. fehlt. Das Ruderkrag (wie bei Torpedobooten) noch unten über die Kelllinie herunter und ist, wie Ruderkopfen und Pinne, aus Metall. Ober ist das Boot vollkommen eingedeckt bis zum Cockpit, das Heck ist breit, der Mast steht auf ca. 1/4 von vorn und scheint für Mastsegel eingerichtet. Das aus edlen Hölzern erbaute Boot macht den Eindruck, als ob es vortreffliche Segelgigenschaften und große Wendigkeit mit guter Stabilität vereinigen werde. (N.-D.-Z.)

Berlin, 6. September. S. M. S. „Buffard“, Kommandant Korbetten-Kapitän Voerg, ist am 4. d. Mts in Port Said angekommen und beabsichtigt, am 7. September die Reise nach Aden fortzusetzen.

London, 5. Septbr. Um die große Zahl der Schiffszungen, die in der britischen Marine nötig sind, zu beschaffen, hat die Admiralität Offiziere der Küstenwache als Werber angestellt.

London, 5. Septbr. Die hiesigen Agenten der Kongressjunta erhielten heute eine Depesche, worin denselben angezeigt wird, daß sich der Kreuzer „Presidente Craxuziz“ bei seiner Ankunft an der brasilianischen Küste den Präparanten der Kongresspartei ergeben hat.

Valparaiso, 6. Septbr. Aus Santiago vom 23. Juli wird der „Blm. Ztg.“ geschrieben: Am 13. und 14. Juli hatten wir in Santiago das Vergnügen, einen großen Theil der Offiziere unseres Geschwaders zu begrüßen. Am 14. Abends waren sie zu einem Festmahl bei dem deutschen Gesandten Frhen. v. Gutschmid geladen. Am 15. Juli Nachmittags wurde Admiral v. Valois in Begleitung von etwa 15 seiner Offiziere von dem deutschen Gesandten dem Präsidenten Balmaceda vorgestellt; auch der deutsche Generalkonsul von Bolgitz-Nehz nahm an der Vorstellung theil. Balmaceda hat die Herren außerordentlich lebenswürdig empfangen. Am selben Nachmittag wurde der Besuch durch den Minister des Aeußeren offiziell erwidert. Das feierliche Auftreten einer so großen Anzahl schneidiger deutscher Offiziere in Gala scheint den nötigen Eindruck nicht verschleht zu haben; zumal am Tage vorher der französische Admiral mit nur 2 Mann Gefolge seinen offiziellen Besuch nur so nebenher abgemacht hatte; denn der eigentliche Zweck seiner Reise nach Santiago war die Theilnahme an dem von der hiesigen französischen Kolonie gefeierten Nationalfest (14. Juli). Von dem freundlichen Anerbieten der Präsidentenloge im Stadttheater konnte kein Gebrauch gemacht werden, da keine Vorstellung stattfand. Unsere Offiziere besuchten daher nur ein kleineres Operntheater, um nachher im deutschen Klub, wo schnell ein kleines Fest gerichtet war, abermals eine deutsche Besse über sich ergehen lassen zu müssen. Es war gewiß gut gemeint, aber ob den Herren ein gemüthliches Plauderstündchen am Bierisch — wir haben hier in Santiago ja prächtiges, hier gebrautes deutsches Bier — nicht lieber gewesen wäre, will ich nicht behaupten. Eine Aufmerksamkeit von nicht geringer Bedeutung erwies der Gouverneur von Santiago an jenem Abend den Deutschen, indem er allen aus dem Klub heimkehrenden Deutschen Wagen und Polizeimannschaften zur Verfügung stellte. Da es ja immer noch verboten ist, von Nachts 12 Uhr bis 5 1/2 Uhr Morgens die Straße zu betreten, so wurde ohne solche besondere sichere Gelegenheit ein Fest am Abend (nach der Theaterzeit) ja sonst nicht möglich gewesen. Viele Deutsche haben jedoch die Gefahr dadurch vermieden, daß sie nach der Vater-Strasse bis zum Morgen durchkneipen. — Wozu die Anwesenheit einer deutschen Flotte ist? — Am 9. Juli war ein angesehener

deutscher Chemiker von Santiago plötzlich verhaftet worden, ohne Angabe irgend welchen Grundes, wie das hier gebräuchlich ist. Einigen befreundeten Herren, die etwas für den Verhafteten thun wollten, wurde geheimnißvoll angedeutet, die Sache sei sehr ernst, man solle sich nicht hineinmischen. Da der Verhaftungsbefehl von Valparaiso ausgegangen war, so glaubte man allgemein, daß die Verhaftung mit dem Dynamitattentat auf die Regierungsflootte zu thun habe. Am Tage der feierlichen Vorstellung der deutschen Offiziere wurde der Verhaftete, dessen sich inzwischen auch die deutsche Gesandtschaft angenommen hatte, wieder in Freiheit gesetzt. Es ist in den nächstbestimmten Kreisen Niemandem zweifelhaft, daß ohne die Ankunft unserer Schiffe und jenen Staatsbesuch der betreffende deutsche Chemiker noch lange auf seine Erlösung hätte warten können, obwohl er unter Bekannten nie aus seiner Sympathie für die Sache Balmacedas ein Gehl gemacht hatte.

Die Gründung der Stadt Wilhelmshaven.

(Aus dem September-Fest der Marine-Rundschau.)

II*)

Die Lage und die Ausdehnung der eigentlichen Stadt Wilhelmshaven war von derjenigen des Marine-Etablissements bedingt. Das Projekt des Hafens ist im Wesentlichen so, wie es von Anfang an bestand, zur Ausführung gebracht worden. Bei der ersten Bestimmung desselben, die durch Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 25. Juli 1856 genehmigt wurde, hatte man die Tragweite der damaligen Geschütze in Betracht gezogen und deshalb das Hafensystem soweit landeinwärts verlegt, daß dasselbe von den Geschossen nicht mehr erreicht werden konnte. Danach wäre die westliche Grenze der Werft genau nördlich der Toeniesenschen Stelle bzw. des jetzigen städtischen Krankenhauses zu liegen gekommen. Nachdem die Fortschritte der Artillerie diesen Plan verriethen, verkürzte man im Jahre 1864 den projektierten Hafenanal um 485 Schritte, d. h. auf die Länge, welche derselbe bei der Ausführung erhalten hat. Außerdem hatte man von Anfang an und noch über das Jahr 1870 hinaus die Absicht, die Hafenstadt durch eine Umwallung auch nach der Landseite abzuschließen. Diese Umwallung sollte nach den Grundrissen des sogenannten neupreußischen Systems angelegt werden und sich im Süden auf ein Fort im Vanter Groden, im Norden und Osten aber auf das zur Ausführung gelangte Fort Heppens stützen. In Rücksicht auf diese Pläne war das erste Stadtprojekt ausgearbeitet, und mit der Aenderung derselben erfuhr es allmählich die Umgestaltung, nach welcher die Stadt thätig ausgebaut ist. Bei dem ersten Projekt hatte der Verfasser seiner Phantasie ziemlich freien Lauf gelassen, denn nach dem Staatsvertrage mit Oldenburg vom 20. Juli 1853 hatte Preußen ausdrücklich darauf verzichtet, an der Jade einen Handelshafen oder eine Hafenstadt anzulegen und hatte sich verpflichtet, mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern, daß sich dergleichen Handwerker und Gewerbetreibende über das Bedürfnis des Marine-Etablissements und der Flotte hinaus ansiedelten. Angesichts dieser Verpflichtung nimmt sich die erste Planfäße etwas sonderbar aus. In dieser Skizze war nämlich ein Handelshafen eingeschlossen, welcher als langer, etwas gekrümmter Kanal hinter dem Edo Lammers-Deiche bis ungefähr in die Höhe der heutigen Elisabethstraße reichen sollte. Eine von Molen eingefasste Schleuse sollte etwa in der Gegend des heutigen Deichsarts an der Kronprinzstraße den Zugang zur Jade herstellen, außerdem war eine Verbindung mit dem Kriegshafen etwa in der Gegend des heutigen Proviantmagazins vorgesehen. In dem von diesen beiden Hafenanlagen umschlossenen Terrain war die Stadt eingezeichnet. Fünf Straßen liefen parallel mit dem Kriegshafenanal. Zwischen der heutigen Koon- und der Kaiserstraße und zwar in den Vierteln von der Gasanstalt bis zum „rothen Schloß“ war ein großer Marktplatz angedeutet, auf den die Kirche zu stehen kommen sollte. Die Westseite dieses Platzes sollte das Rathaus einnehmen. Der freie Platz, welcher jetzt von der Torpedo-Abtheilung zum Exerciren benutzt wird, war als „Entrepot“ für den zu erwartenden Handelsverkehr in Aussicht genommen. Der Bahnhof war ungefähr bis zu der Stelle vorgezogen, die jetzt die Stadtlagerne einnimmt. Bemerkenswerth ist an diesem Plan die auch noch sehr viel später wiederkehrende Absicht, das Marine-Etablissement nur bis an das Ende des großen Hafensbassins auszudehnen und die sämtlichen Querverfahren bis an den Hafenanal durchzuführen, und als Kuriosum sei erwähnt, daß das westliche Ende der Werft, also der Platz, den heut das Werft-Verwaltungsgebäude ziert, für eine Keperbahn vorgesehen war. In Rücksicht auf diesen Plan wurde, woran hier erinnert werden mag, der erste Bohrbrunnen auf dem Platz vor der projektierten Kirche niedergeboren. Der Plan wurde bei seiner Vorlage Allerhöchsten Orts nicht als spruchreif erachtet; die Entschlebung hierüber wurde vielmehr späterer Zeit vorbehalten, weil möglicherweise die bei der Ausführung der Hafenbauten zu sammelnden Erfahrungen zu einer Verschiebung der ganzen Anlage nöthigen könnten. Inzwischen hatte man die ersten Vorbereitungen für die Anlage der Stadt bereits getroffen. Von vornherein war erkannt worden, daß der Boden, auf dem der neue Ort entstehen sollte, zur Bebauung ohne bedeutende Aufhöhung des Terrains nicht geeignet sei. Die Unburchlässigkeit der obersten Bodenschichten der Marsch und der hohe Wasserstand der das Land durchziehenden, des Gefalles nahezu entbehrenden Gräben sind die Quelle der Malaria, welche allenthalben in diesen Geländen die Bewohner heimlich und welche auch Wilhelmshaven für so lange Jahre in den Ruf einer äußerst ungesundeten Stadt gebracht hat. Man ging daher davon aus, daß das Stadtgebiet wenigstens um 3 Fuß über Mafelsd zu erhöhen sei, außerdem müßten die Häuser durchweg unterkellert werden, damit die Wohnungen in genügender Höhe über die untersten, die Miasmen ausdünstenden Luftschichten zu liegen kämen. Die Straßen müßten eine ganz erhebliche Breite erhalten und die Häuser seien voneinander durch große Höfe zu trennen, damit der Wind frei hindurchstreichen und die aufsteigenden Fieberdünste vertreiben könne. Durch diese Aufhöhung sollte ferner das Gefälle für eine unterirdische Entwässerung gewonnen werden, die vor Allem und noch vor dem Beginn der Bebauung auszuführen sei und für welche man, wie hierbei erwähnt werden mag, das Vanter Ziel als Ausfluß angenommen hatte. Die Kosten einer solchen ausgedehnten Aufschüttung erwiesen sich als so bedeutend, daß die Ausführung derselben unterbleiben mußte. Man entschloß sich daher, mit der Erhöhung nur nach Maßgabe des Fortschritts der Bebauung vorzugehen, ebenso unterließ auch die geplante systematische Entwässerung des ganzen Stadtgebietes. Gleichwohl wurde der Fürsorge für die Anstiedelung geeigneter Gewerbetreibender forgesetzte Sorgfalt zugewendet, und nachdem bestimmt worden war, daß die Landflächen, welche für die Bebauung zunächst in Betracht kämen, für das Jahr 1857 nicht wieder zu verpachten seien (das ganze Terrain, auf dem heute die Stadt steht, war vor dem Beginn der Hafenbauten vom preußischen Fiskus käuflich erworben worden), wurde im Frühjahr dieses Jahres die erste Straße in Angriff genommen. Diese Straße hat für die heutige Stadt nur untergeordnete Bedeutung, es ist die Mantuffel-

*) In Ergänzung der gestern an dieser Stelle reproduzierten Angaben wird uns von einem alten Wilhelmshavener mitgetheilt, daß Heppens, Esch und Löttingen erst am 9. April 1873 dem preußischen Fiskus abgekauft worden seien. Um dieselbe Zeit wurden auch die hier anliegenden preußischen Untertanen von selbst Bürger von Wilhelmshaven. Auch traten damals die ersten 12 Bürgervereine zusammen.

und Fachmannstraße, welche die Verbindung von der Sander-Chauffee nach dem künftigen Stadtgebiet herstellen sollte. Am 28. September 1858 konnte das Admiralitätskommissariat berichten, daß die Straße vollendet sei, und daß nunmehr dem Verkauf von Bauplätzen an die zu erwartenden Anwohner an sich nichts mehr im Wege stehe. Für diesen Zweck hatte man das Viertel bestimmt, welches jetzt von der Königs-, Koon-, Oldenburger- und Mantuffelstraße umschlossen wird. An einen Verkauf von Bauplätzen konnte indessen vorerst nur auf der Seite der Mantuffelstraße gedacht werden, weil die drei anderen Straßen noch fehlten. Besonders groß war die Anziehung, welche diese Plätze der Nachfrage boten, gerade nicht Kapitalkräftige Unternehmer zogen es vor, dem Jadegebiete fern zu bleiben; nur Leute, welche die Konzeption einer Gast- und Schankwirtschaft suchten, fanden sich in unerwünschter Zahl, und auf eine Besserung der Verhältnisse war, namentlich so lange eine Eisenbahnverbindung mit dem Hinterlande noch fehlte, auch nicht zu hoffen.

(Fortsetzung folgt.)

Notales.

Wilhelmshaven, 7. September. Am Sonnabend Abend fand im Marine-Offizierskasino eine Abschiedsfeier für den hiesigen Inspektor der zweiten Marine-Inspektion Kontre-Admiral Schulze statt. Das Offizierskorps der Garnison hatte sich fast vollständig eingefunden, um dem scheidenden Admiral den Abschiedstrunk zu bieten. Am Sonntag brachte das Musikkorps der 2. Matrosen-Abtheilung dem Herrn Admiral ein Abschiedsständchen, der dann im Laufe des Tages von hier abreiste. Herr Admiral Schulze ist, wie wir erfahren, kränklich und war deshalb während des größten Theils des Sommers beurlaubt.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. Es ist schon des Oeftern an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß uns im Monat Sept. ein patriotischer Gedenktag von hervorragender Bedeutung, die 100. Wiederkehr von Th. Körners Geburtstag bevorsteht. Erst unlängst ist an dieser Stelle auf Körners Wirken, auf sein ideales Streben, seine hochauflodernde patriotische Begeisterung, die noch heute in seinen unsterblichen Werken erglänzt, Jung und Alt zu neuer Thatkraft mit sich fortziehend, die noch den spätesten Geschlechtern als leuchtendes Vorbild dienen wird, hingewiesen worden. Wir freuen uns, daß man auch in unserer Stadt des preußisch-deutschen Helden nicht vergessen, vielmehr eine würdige Erinnerungsfest an den großen Todten ins Auge gefaßt hat. Der Bürger-Gesangverein hat es für seine Pflicht gehalten, eine solche zu veranstalten. Wie wir hören, sind die Proben nahezu beendet. Wir dürfen wohl hoffen, daß die Feier zu einer des Helden und Dichters wahrhaft würdigen sich gestalten wird.

Wilhelmshaven, 7. September. Berichtend möge hier mitgeteilt werden, daß das Artilleriegeschütz „Mars“ erst heute Mittag in den neuen Hafen eingelassen ist.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Das Musikkorps der 2. Matrosen-Abtheilung ist nunmehr glücklich wieder hier eingetroffen. Seine erste Thätigkeit nach der Rückkehr war ein Abschiedsganz für Herrn Kontreadmiral Schulze. Am Nachmittag ließ sich die Kapelle mit einem recht hübschen Programm im Park hören, der verhältnismäßig recht gut besucht war. Die alten Bekannten, Strauß, Vorhing, Nicolai u. s. w., grüßten uns auch dies mal, sogar Beethoven war mit dem Adagio aus der Senate Pathetique vertreten. Es wäre sicher kein Fehler gewesen, wenn anstatt dieser hochklassischen Nummer, die sich wohl mehr für den Saal eignet, eine Pöce von Giacomo Meyerbeer zum Gedächtniß an dessen 100. Geburtstag gewählt worden wäre. Im Uebrigen schmecken unsere guten Kräfte auf der prächtigen Rheinreise nur noch gewonnen zu haben. Niemand hat uns das schmeckernde Bistion des Herrn Schmidt (Kaiserlob) angenehmer in den Ohren geklungen, als gerade gestern. Auch das Doppelsoilo im dritten Theil gefiel außerordentlich. Das Publikum brachte der Kapelle die alten Sympathien entgegen.

Wilhelmshaven, 7. September. Der Preis für ein Brod à 3 Kilogramm für den Monat September d. Js. ist für den Garnisonort Wilhelmshaven auf 0,6451 Mark, für Vehe auf 0,6662 Mark festgesetzt worden.

Wilhelmshaven, 7. September. Das prächtige Herbstwetter benutzend unternahm am gestrigen Tage eine Anzahl Turner der Vereine Feder, Barel und Wilhelmshaven eine Turnfahrt nach Neustadt-Gödens, um ebendasselbst zur Hebung und Förderung des Turnwesens ein Schauturnen abzuhalten. Die hiesigen Turner, welche unter Mitnahme von Musik um 12 1/2 Uhr in 5 Wagen von der Turnhalle abfuhren, trafen mit den auswärtigen Turnern in Sanderbusch zusammen und marschirten dann gemeinsam nach kurzer Rast dem Festorte zu. Beim Gasthof von Preuß. Adler wurde den Turnern zunächst ein feierlicher Empfang durch den Krügerverein und die freiwillige Feuerwehr zu theil, worauf sämtliche Vereine um 3 Uhr in das reich mit Gutlanden und Farnen geschmückte Neustadt-Gödens einrückten. In vollstem Maße wurde den Turnern hier selbst ein überraschender Empfang bereitet, Sträußchen auf Sträußchen von zarter Hand gesendet wurden den Turnern zugeworfen, was mit vielen Jubelrufen erwidert wurde. Das um 4 Uhr begonnenen Schauturnen, bestanden aus Freübungen, Keulenschwingen, Kletterturnen, Fichtstübungen, Kletterturnen, hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt, welches den turnerischen Leistungen sowie dem Keulenschwingen und Fichtstübungen reichsten Beifall zollte. — Der dem Konzert folgende Ball hielt die frohe Turnerschaft noch bis 1 Uhr zusammen.

Wilhelmshaven, 7. Sept. Der Bürgergesangverein unternahm gestern einen Ausflug mit Familien nach Sande, woselbst man kurz vor 4 Uhr mit dem Zuge anlangte. Nachdem man in das Rolfs'sche Gasthaus Einkehr gehalten, nahm man dort gemeinschaftlich den Kaffee ein und vergnügte sich dann bei Spiel und Gesang. Zunächst fand ein Preis-Wettgelegen der Damen, dann ein solches der Herren statt, bis endlich gegen 10 Uhr — für Manche viel zu früh — die Heimreise in bester Stimmung angetreten wurde.

Wilhelmshaven, 7. Septbr. Ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum strömte gestern auf dem großen Exercierplatz zusammen, um daselbst die Produktionen des Schnellläufers H. v. d. Nacht zuzuschauen. Das angekündigte, vom schönsten Wetter begünstigte Wettlaufen nahm bald nach 4 Uhr seinen Anfang. Dasselbe verlief sehr interessant. Während der loskarrirten Schneider schon nach kurzer Zeit vom Wettlauf abließ, trabte ein Schornsteinfeger, der sich nachträglich noch gemeldet hatte, lange Zeit tapfer neben dem Schnellläufer her, blieb jedoch schließlich ganz bedeutend zurück, da er, um weiter mitlaufen zu können, sich erst seines Stiefels entledigen mußte. So blieb denn der Schnellläufer auch diesmal Sieger.

Wilhelmshaven, 4. Sept. In diesem Jahre sind es 50 Jahre, daß die Briefumschläge eingeführt wurden, und zwar zuerst von Sir Rowland Hill, welcher auch durch seinen Bruder die erste Maschine zur Fabrikation der Umschläge konstruirten ließ. Vor Einführung der Coverlets benutzte man den Respektbogen des Briefes und gestaltete daraus einen Umschlag durch viermaliges Falzen. Der Brief wurde dann mittelst einer Mehl-Oberte oder Siegelack verschlossen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 6. September. Der Dampfer „Friesland“ verließ gestern anscheinend ganz vollbeladen unseren Hafen. Wie verlautet, nahm derselbe u. A. auch 500 Tonnen Heringe nach Hamburg mit.

Guxhagen, 2. September. Der Hamburger Schlepper „Dora“, der den französischen Schooner „Printemps“ im Tau hatte, ist in der Dienstag-Nacht auf das Osterhöerner Stad getrieben. Er sitzt in gefährlicher Lage und ist vorn voll Wasser gelaufen, doch hofft man das Schiff mit nächster Fluth wieder abzubringen. Der Schlepper „Hercules“ befindet sich zur Assisenz daselbst. — Der Finkenwärder Ewer H F 135, Schiffer Vott, ist auf Krajsland gestrandet und voll Wasser gelaufen. Die Mannschaft wurde hier durch einen anderen Ewer eingebracht.

Bremen, 4. Sept. Zur Einführung von Seeschiffen als Düngemittel sind in diesem Staatsjahre wieder 7500 Mt. zur Verfügung gestellt. Von diesem Betrage werden die für das Hüllwegermoor bestimmten Mittel von etwa 950 Mt. der Moorverfuchstation in Bremen überwiesen und 300 bis 400 cbm Seeschiff auf dem Bahnhofe Osterberg zur Verwendung im Hüllwegermoor verabfolgt werden können.

Bremen, 5. Septbr. Prinz Heinrich übersandte dem Lloyd-Direktor Lohmann sein Bildnis als Anerkennung für die freundliche Fürsorge, welche Lohmann den hohen Herrschaften auf der letzten Ueberfahrt von Southampton nach Nordenham hatte angedeihen lassen. Hann. Cour.

Bermischtes.

Königsberg, 2. September. Während bisher die Locomotiven der Staatsbahnenverwaltung ausnahmslos mit Kohlen geheizt wurden, macht man nach der „Th. D. Ztg.“ gegenwärtig bei einzelnen Schnellzügen und auf einzelnen Strecken, so auch zwischen Dirschau und Königsberg, den Versuch, die Maschinen zur Hälfte mit Kohlen und zur Hälfte mit Coals zu speisen.

Mannheim, 6. September. Der Güterzug Nr. 900 entgleiste um 6 Uhr in Folge Bruches einer Weiche am Neckauer Nebengang; die Locomotive und sieben Wagen gerieten aus dem Geleise. Bremser Meyer ward schwer verletzt. Der Verkehr auf der badischen wie auf der Main-Neckarbahn ist vorläufig unterbrochen.

Essen, 4. Sept. Ein furchtbarer Ocean hat gestern Nacht die Gemeinde Altendorf und insbesondere die Krupp'sche Arbeiter-

colonie Kronenberg heimgesucht. In der Section M. und J. wurden fast sämtliche Häuser abgedeckt. In verschiedenen Gebäuden sind die Fenster eingedrückt, Thüren ausgehoben und zerstückt, Helle des Mauerwerks umgerissen worden. Eine Regelsbahn fand man mehrere Meter fortgeschleudert vor. Schwere Eichbäume sind entwurzelt und eine große Anzahl Obstbäume sind abgeknickt worden. Der Schaden ist für die Gemeinde ein ganz enormer. Ueberall sieht man betrübt Menschen an den Trümmern ihres Eigenthums stehen.

Basel, 5. Sept. In Aude bei Nongellen an der Blamala stürzten 100 Kubikmeter Blöde ab; die Splügenstraße ist für Fuhrwerke gesperrt; Passanten müssen das Trümmerfeld übersteigen; Mannschaften sind mit Sprengen der Felsblöcke beschäftigt.

New York, 4. Sept. Ein großer Theil der Stadt Dallas in Oregon brannte gestern nieder. 1000 Personen sind obdachlos. — In Withe Pigeon in Michigan wurde die Dynamitfabrik von Farrinold u. Co. durch eine Explosion von 20 Tonnen Dynamit in die Luft gesprengt. 16 Arbeiter, größtentheils schwedischer Herkunft, wurden getödtet. Der Verlust der Fabrik beläuft sich auf 350000 Dollars. Infolge der Erschütterung stürzte der Thurm der deutschen lutherischen Kirche mit furchtbarem Krache zusammen. Mehrere Häuser sind erheblich beschädigt.

Wiesbaden, 4. September. Die Generalin O'Neill, die bekanntlich aus Eifersucht auf ihren Mann geschossen und dafür unlängst mit einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe bedacht worden war, ist vom Kaiser begnadigt und gestern aus dem Gefängniß entlassen worden.

Trevone (England), 3. Sept. Von der Fluth überrascht wurden drei junge Mädchen, die eine Klippe an der See besucht hatten. Als sie sich vom Lande abgeschnitten sahen, fingen sie an zu rufen, und es begannen die verschiedenartigsten und aufregendsten Rettungsversuche. Boote waren nicht zur Stelle; die Verjuche, die Klippe schwimmend zu erreichen, mißlangen, weil die Fluth die Schwimmer immer wieder ans Land zurücktrieb. Endlich gelang es einem jungen Zimmermann, hinüber zu schwimmen; unterwegs aber hatte er das Seil, woran die Mädchen herübergezogen werden sollten, verloren. Die Fluth spülte schon über die Klippe, und die Zuschauer (unter denen sich auch die nächsten Verwandten der Abgeschnittenen befanden) riefen diesen als letzten Rath zu, sie sollten ins Wasser springen und sich an Land treiben lassen. Das geschah denn auch, und die drei Mädchen jammt dem Zimmermann kamen glücklich, wenn auch von den Wellen übel zugerichtet, herüber.

Hamburg, 4. Sept. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag auf einem Plaze am Hohlenweg, indem beim Herablassen einer Kommode aus dem Fenster der 3. Etage diese aus der Schlinge glitt und der auf der Straße stehenden 8jährigen Martha Haupt und dem 10jährigen Wilhelm Müller auf den Kopf fiel, wodurch beide Kinder schwere innerliche und äußerliche Verletzungen erlitten. Sie wurden per Tragkorb ins Krankenhaus geschafft.

Freiburg, i. B., 3. Sept. Der Grenzwächter Busenhard in Bagen erschöpfte in der Nacht vom 1. zum 2. September seine drei Kinder, wovon das älteste acht Jahre alt ist, hierauf seine Frau, die guter Hoffnung war, und schließlich sich selbst. Die Kinder, welche angelockt in ihren Bettchen lagen, sind durch Resoolverfugeln tödtet; seine Frau, die wahrscheinlich mit der graufigen That einverstanden war, wurde durch einen Schuß aus dem Dienstgewehr umgebracht, welches Busenhard schließlich auch gegen sich selbst richtete.

Unter dem neuen Geleise von Massachusetts kann sich ein Mann einmal in sechs Monaten betrinken. Betrunkener ist er, wird er eingesperrt. Den Richtern fällt es aber schwer, zwischen alten und neuen Rauschen zu unterscheiden. James Taylor wurde am 30. Juli verhaftet, und da er vorher noch nicht betrunken gewesen war, wurde er entlassen. Vorige Woche wurde er wieder verhaftet und nun behauptet er als Entschuldigung, es sei derselbe alte Rausch vom 30. Juli.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 100 reductirt)	Lufttemperat.	Oberflächentemperat.	Niederschlag	Wind		Bewölkung		Mittelschlag
						Stärke	Richtung	Wolken	Art	
Sept. 5. 2 h Mitt.		763.9	18.1	—	—	SW	3	3	cu	—
Sept. 5. 8 h Mitt.		764.0	18.4	—	—	SW	3	3	cu	—
Sept. 6. 8 h Mitt.		762.8	12.8	19.3	10.4	SW	3	3	str. cu	—
Sept. 6. 2 h Mitt.		761.2	17.5	—	—	SW	3	3	ci, cu	—
Sept. 6. 8 h Mitt.		760.0	13.4	—	—	SW	3	3	cu	—
Sept. 7. 8 h Mitt.		768.3	13.8	18.5	12.0	SW	3	3	cu	0.6

Bemerkungen: Sept. 6. Still Thau. Sept. 5. Still Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 8. Septbr.: Vorm. 2.47, Nachm. 2.44

Bekanntmachung.

Die unter dem 7. Januar 1888 (Amtsblatt Stid 3) auf Grund des § 20 Abs. 2 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880 erlassene Bekanntmachung, betreffend die Beförderung von Wiederkäuern und Schweinen nach den Nordseehäfen wird dahin abgeändert, daß es für die nach dem Schlachthofe in Bremen bestimmten Viehendungen vor der Verladung auf den Eisenbahnen einer Unterjuchung durch einen beamteten Thierarzt nicht mehr bedarf.

Lurich, den 23. August 1891.

Der Regierungs-Präsident.

S. B. Brunner.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 28. Juli er. zu genehmigen geruht, daß die Ziehungsstermine der dem Antiklaveri-Lotterie-Komitee durch die Allerhöchste Ordre vom 24. Juni d. Js. für das Jahr 1891 gestatteten Lotterie behufs Gewinnung der Mittel zur Ausrottung der Sklavenjagden und des Sklavenhandels auf die Zeit vom 24. bis 26. November 1891 bzw. vom 18. bis 23. Januar 1892 verlegt werden.

Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1891.

Der Hilfsbeamte

des Königlich Landraths.

Forderungen

an die Dedoffiziermesse S. M. Pzf. „Camaeleon“ sind bis zum

10. September d. Js.

an den Messvorstand einzureichen, spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Forderungen

an die Offiziermesse S. M. S. „Prinz Wilhelm“ bitte ich mit bis spätestens den 10. Septbr. einzureichen.

Kraft,

St. z. Sec u. Messvorstand, Kiel.

Bekanntmachung.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Sonnabend, 12. ds. Mts.,

Nachm. 2 Uhr anfangend,

im Sammers'schen Saale an der Bismarckstraße öffentlich meistbietend gegen Baazahlung verlaufen:

- 1 Bettkoff, 1 Kleiderkasten, 1 Glaschrank, 1 Wäschechrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchenspitze, 1 Geschirrank, 1 Sopha, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine (gut erhalten), 2 Tische, 1 Küchensisch, 1 Waschtisch, 1 Anstichschiff, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 2 Koffer, 2 Bettstellen mit Matratzen, mehrere Rohr- und Küchensühle, sowie 1 Ziege.

Es wird bemerkt, daß die Möbel zum Theil sehr gut erhalten sind.

Wilhelmshaven, den 7. Sept. 1891.

H. P. Harms.

Verkauf.

Nachmaliger Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der den Erben des weil. Dr. med. Siegiemund zu Neuende zustehenden, daselbst belegenden

Besitzung

steht auf

Donnerstag, 10. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Amtsgerichtskolale zu Neve an.

Zu diesem Termin soll auf das Höchstgebot voransichtlich der Zuschlag erteilt werden.

Neuende, den 10. August 1891.

H. Gerdes,

Auktionator.

Bekanntmachung.

Für Heppens wird auf 1. November eine Industriellehrerin

gesucht. Meldungen beim Schulvorstand.

Heppens, den 2. September 1891.

Hollermann, Pfarrer.

Ein Zimmer

mit Kabinet, möblirt oder unmöblirt, in der Nähe der Noonstraße wird zu mieten gesucht. Offerten unter H. F. A. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder November eine schöne Unterwohnung.

Grenzstraße 60.

Möbl. Wohn- und Schlafstube

miethfrei. Dith. Isenstraße 72, am Park.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später eine Etagen-Wohnung

von 3 Räumen, Bodenlammer und sonstigem Zubehör in der Nähe des Hafens. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder November eine große und eine kleine Familienwohnung.

W. Wollermann, Vantest. 1.

Zu vermieten

zum 1. Oktober und 1. November je eine Wohnung

in der Kasernenstraße. Miethpreis 300 und 330 Mt. p. a. Latam.

Zu verkaufen

3 Fuder gut gewonnenes Andelshen. Wittne Otto, Küsterfel.

Zu vermieten

zum 1. November oder früher eine oieräumige Unterwohnung und eine viereräumige Stagenwohnung in der Schulstraße, Miethpreis 225 Mt. Zu erfragen bei

L. Bruns, Bismarckstraße 22.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später Grenzstraße 3 eine freundliche

Etagen-Wohnung

von 3 oder 4 Räumen nebst Zubehör, event. ein unmöbl. Zimmer nach vorn. C. Oder, Altestraße 17.

Im neuerbauten Hause Peterstr. 2 ist noch eine schöne Stagenwohnung, 4 gr. Zimmer, Küche nebst reichl. Zubehör, zum 1. Oktbr. oder später zu vermieten. Näheres Peterstr. 3, part. 1.

Ein freundlich möblirtes

Zimmer zu vermieten

per 1. Oktober.

Vanteststraße 7, am Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. November eine

Unterwohnung

im Preise von 255 Mt. zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

mit oder ohne Garten ist z. 1. Novbr. zu vermieten.

C. S. Busse, Schaar.

Zu vermieten

zum 1. Okt. oder später eine Unterwohnung zu 168 Mt.

Vant, Adolffstr. 6.

Zu vermieten

zum 1. November

zwei kleine Wohnungen.

Näheres Bismarckstraße 23.

Anzuleihen gesucht

auf sofort oder später 1000—1500 Mt., 9000 und ca. 12 000 Mt. Heppens, den 7. Septbr. 1891.

H. P. Harms.

Gesucht

zum 1. Oktober ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus. Frau Gymnasiallehrer Rautenberg, Wilhelmstraße 4 II.

Gesucht auf einige Wochen

ein jg. Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen,

am liebsten 14—15 Jahre alt, für den Nachmittag auf Jagd gesucht. Noonstraße 17, unten.

Ein Mädchen

sucht Stellung für Küche und Hausarbeit vom 1. Oktober. Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Hollandsche Koffiebranderij te Rotterdam.

Unsere gebrannten Java-Kaffees sind ohne Zucker oder sonstige Beimischungen, nach neuestem Verfahren gebrannt, und sind wir durch direkten Import in der Lage, unsere Preise so billig zu stellen, wie keine Konkurrenz. Zu haben in Originalpacketen von 1/4 kg bei Herren Ludw. Janssen, Wilhelmshaven, und G. Lutter, Neuheppens.

Grosse Geld-Lotterie

der Elektrotechnischen Ausstellung Frankfurt a. Main. 4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 100,000 Mark, 50,000 Mark. Ganze Original-Loose à 5 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra). versendet Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Ein fleißiges, ordentliches junges Mädchen sucht zum 1. Oktober Stellung in einem Putz- oder Modewaarengeschäft. Offert sub M. D. 38 erbeten an Haasenstein & Vogler, A. G., Kiel.

Gesucht

ein Lehrling auf gleich oder später. J. W. D. Eilers, Schornsteinfeger.

Suche auf sofort mehrere tüchtige Mädchen, sowie zum Okt. eine Köchin und ein erfahrenes Kindermädchen. Eiben's Nachw.-Bureau, Marktstr. 36.

Umstände halber sucht zum 1. Oktbr. oder später ein g. empf. Fräulein Stellung in einem kleinen Haushalt als

Wirthschafterin.

Off. u. A. A. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Tagesstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober eine ungenutzte möblirte Wohnung (Wohn- u. Schlafstube). Offerten mit Preisang. erbeten sub H. P. 403 an Haasenstein & Vogler, A. G., Kiel.

Gesucht

auf sof. ein erfahr. Mädchen. Frau Key, Altestraße 10.

Dampfziegeleien und Ringöfen

bewährten Systems baut H. Wehmann, Ingenieur, Bremen, Hutfilterstrasse 27, Hannover, Schiffgraben 49. Kostenanschläge gratis.

Zu verkaufen

gute Kanarien-Roller, Wellenpappageie, rotke und graue Kardinalke, alle Sorten ausländische Zinken bei Herrn Hüner, Marktstraße.

Existenz.

Eine Hamburger Fabrik sucht resp. Herren zum Cigarren-Verkauf an Private. Br. bis 2500 Mt. ob. hohe Prov. Off. sub H. c. o. 7030 bei Haasenstein & Vogler, A. G., Hamburg.

Schönen fetten

Holl. Rahmkäse,

empfehl

H. Begemann.

Ungar. Bienenhonig,

heurlig. Schleuderung; garant. echt, hell u. dick, in Blechbüchsen à 10 Pfd. portofr. geg. Nachn. von Mt. 5.50 empf. Armin Baruch, Werschetz, Zübingen.

Wulf & Francksen,

Geschäftshaus für Leinen, Wäsche und Aussteuer-Artikel.

Lager englischer Tüllgardinen.

Abgepaßte Tüllgardinen, 3,20 lang, an drei Seiten mit Band eingefasst, jedes Muster vorrätig in weiß u. crème, Fenster Mk. 3,—, 4,—.
 Abgepaßte Tüllgardinen, 3,65 lang, an drei Seiten mit Band eingefasst, jedes Muster vorrätig in weiß und crème, Fenster Mk. 5,25, 7,25,
 7,75, 8,50, 10,75, 12,00, 15,00.

Ein Posten abgepaßter Tüllgardinen, 3,20 lang, an drei Seiten mit Band eingefasst, hübsches Blumenmuster in weiß und crème, Fenster Mk. 3,00, dasselbe Muster in Stückwaare in weiß und crème, Mtr. 45 Pfg.

Tüllgardinen im Stück, an beiden Seiten mit Band eingefasst, in weiß und crème, Mtr. 45, 50, 65, 70, 75, 90, 110, 115.
 Schmale Tüll-Vitragen, an beiden Seiten mit Band eingefasst, in weiß und crème, Mtr. 45, 50, 65, 75, 90 Pf.
 Tüll-Lambrequins in weiß und crème, 75, 120, 150 Pf.
 Gardinen-Galter, Paar 20, 30, 45, 60, 90, 125, 160 Pf.
 Gardinen- und Rouleaux-Spitze und Frangen in weiß und crème.

Crème Tülldecken, Größe 150/220, M. 5,50. **Bettdecken,** Größe 110/110, M. 2,25, Größe 75/75, " 1,20. **Tischdecken,** Größe 50/50, M. 0,60, Größe 35/35, " 0,40. **Sopha-Decken,** 70/130, M. 1,85. **Kommoden-Decken,** M. 1,85.
 ausgebogen, an allen Seiten mit Band eingefasst, mit aufgenähter Kordel. **Tischläufer,** 35/150, M. 1,15.

Rouleaux-Stoffe.

Weisse Roul.-Chiffons. Crème Roul.-Cöper,
 Weisse gestreifte Roul.-Satins. Crème gestreifte Roul.-Satins,
 Weiss geblünte Roul.-Damaste, Ecrü gestreifte Roul.-Satins.
 Grau-weiß gestreifte Roul.-Leinen. Grau-crème gestreifte Roul.-Leinen.
 Sämtliche Rouleaux-Stoffe sind in allen Breiten am Lager.

Neuheit: Abgepaßte Spachtel-Rouleaux in crème mit durchbrochenem Zwischensatz und Medaillon in Spachtel-Arbeit.

Wir machen auf unsere Schaufenster aufmerksam, in denen unsere Gardinenmuster ausgestellt sind.

Anker-Cichorien ist der beste.
Reinegehaltene Kornbranntweine,
 als:
 Bremer Korn, à Flasche 40 Pfg.
 Ammerländer, " " 60 "
 Nordhäuser, " " 60 "
 Dornfaat, " " 70 "
 Elmendorfer, " Biter 140 "
 empfiehlt

H. Begemann,
 Königstraße 57.
Bouillon-Kapseln
 empfiehlt
W. S. Renken.

Anker-Cichorien ist der beste.
 Als besonders preiswerth empfehle:
Weißwein,
 pr. Flasche 55 Pf.,
 bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen à 50 Pf.

Essig-Rothwein,
 pr. Flasche 65 Pf.,
 bei 10 Flaschen à 60 Pf.
W. S. Renken.

Meine Admirals-Cigarre
 hochfein von Geschmack und Brand
 empfehle im Detail-Verkauf à Stück
 5 Pfg.
H. Begemann,
 Königstraße 57.

Gesucht ein kleiner Knecht
 von 15 bis 16 Jahren.
A. Wilten, Roonstr. 8.

„Original-Shampooing-Bay-Rum“
 ist das beste Kopfwasser geg. Haar-
 ausfallen und Kahlköpfigkeit und bringt
 in kürzester Zeit einen üppigen Nach-
 wuchs hervor. Kopfschuppen ver-
 schwinden schon nach mehrmaligem
 Gebrauch. Preis Orig.-Flasche
 Mk. 1,20 und Mk. 2. Zu haben bei
W. Morisse, Roonstraße 75b.
 Anker-Cichorien ist der beste.

Anker-Cichorien ist der beste.
 Vom 5. September an verweist
 Frauenarzt **Dr. Burekhardt,**
 Bremen, am Wall 126.
 Privatklinik: Bornstr. 54.

Dank.
 Hierdurch erlaube ich mir, dem Kom-
 mando der II. Matr.-Div. und der
 Wohlhbl. Polizei meinen Dank auszu-
 sprechen für die Erleichterung und Benutzung
 des Exerzierplatzes zum gestrigen Wett-
 laufen, sowie auch dem geehrten Publikum
 für den zahlreichen Besuch.
S. von Sacht,
 Meisterschaftsläufer für Deutschland.

Bum Herbstflor
 empfehle:

blühende Stiefmütterchen
 im prächtigsten Farbenpiel; zur jetzigen
 Zeit gepflanzt, erzeugen dieselben auch
 den ersten Frühlingssflor.

Blumenzwiebeln:
 Hyacinthen, Tulpen,
 Crocus, Scilla, Narzissen,
 Schneeglöckchen etc. etc.
 Bei Entnahme für ganze Beete die
 Pflanzung gratis.

G. Stephan,
 Kunst- & Handelsgärtnerei,
 Ostfriesenstraße 69, am Park.
 Anker-Cichorien ist der beste.

Kaffees,
 roh pr. Pfd. 1.10 gebr. pr. Pfd. 1.30
 " " 1.20 " " 1.40
 " " 1.30 " " 1.50
 " " 1.40 " " 1.60
kräftige, rein schmeckende Sorten
 empfiehlt
W. S. Renken.

Gut erhaltene Sachen,
 Sopha, Tische und Stühle, zu
 verkaufen. Zu erfragen in der Exped.
 dieses Blattes.

Schützenhof Bant.
 Dienstag, den 8. Septbr. cr.:
Großes Militär-Concert.

Nach dem Concert: **Grosser BALL.**
 Es ladet höfl. ein
P. Rotermund.

Fernsprech-Anlage
 in Wilhelmshaven.

Diejenigen Behörden und Privatpersonen, welche an der Ein-
 richtung einer in unserer Stadt und deren nächster Umgebung geplanten
 Fernsprech-Einrichtung theilzunehmen gewillt sind, werden ersucht, be-
 hufs vorläufiger Ermittlung der Zahl der Theilnehmer ihre Namen
 in die in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblattes“ aus-
 liegende Liste einzutragen. Die Unterschrift bindet nicht.

Mehrere Interessenten.
Geschäfts-Eröffnung.
 Mit dem heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze, **Lonn-
 deich, Ulmenstraße 6,** eine

Schreibmaterialien-Handlung,
 verbunden mit einer Niederlage
 künstlicher Blumen-Bestandtheile und Grabkränze.
 Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichnet ergebenst
 Heppens, den 7. September 1891.

G. O. Traugott.
 Seitens der Weingroßhandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden
 ist mir die Vertretung für hiesigen Platz übertragen worden.
 Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine
 ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gef. Abnahme.
P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.

Anker-Cichorien ist der beste.
Tanz- und Anstands-Unterricht.

Meine **Unterrichtsstunden** finden
 statt für Damen Dienstags und Freitags,
 Nachmittags von 5—7 Uhr,
 für Herren von 8½—10 Uhr,
 für Kinder an jed. Mittwoch und
 Sonnabend von 5—7 Uhr.
 Anmeldungen können nur noch bis
Mittwoch, den 9. d. M., berück-
 sichtigt werden.
 Hochachtungsvoll
H. v. d. Hey.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Noltenius,
 Spezial-Arzt für Kehlkopf-,
 Nasen- und Ohren-Krankheiten,
 Bremen, Löningsstraße 45.

Ein goldener Ring
 mit Stein, mit eingravirten Buchstaben
M. O. ist gestern Abend in der Bis-
 marchstraße verloren. Bitte abzugeben
 an der Exped. Bl.

1000 Briefmarken, ca. 170
 Sten, 60 Pf., 100 ver-
 schiedene überf. 250-M.
 120 beff. europ. 250 M.
 bei **G. Zehmeyer,**
 Nürnberg, Antauf u. Tauch.

Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens zeigen ergebenst an
 Schaar, den 4. September 1891.
C. W. Meenen und Frau.

Codes-Anzeige.
 Heute Nachmittag ½2 Uhr
 wurde uns unser kleiner Lieber
Willi
 durch den Tod wieder entzissen.
 Kiel, den 4. September 1891.
H. Bock-Metzner und Frau,
 Clara, geb. Henning.

Anker-Cichorien ist der beste.